

Passwörter angeln im Netz

Sparkasse informiert Senioren über Funktionen und Risiken von Online-Geldgeschäften

Die Möglichkeiten, Dinge des täglichen Lebens online über Rechner oder Smartphone zu erledigen erleichtern vieles. Von der Führung eigener Bankkonten, gleich ob Kasse oder Geldanlage, bis zum komfortablen Einkauf per Internet ist alles ohne große Hürden zugänglich.

Es ist ein von den Anbietern gewollter Komfort. Sind Zugänge zu den Geld-, Dienst- und Warenströmen für die Nutzer zu kompliziert oder auch nur unbequem, bleiben die Online-Kunden aus. Nutzerkomfort hat seinen Preis: den eigenen Aufwand für die Sicherheit des persönlichen Bankkontos und die Übersicht über die persönlichen Zugangsdaten zu den vielfältigen Diensten für das eigene Geldmanagement. Gut, wenn man die Funktionsweisen von Online-Geldgeschäften, Möglichkeiten, Zugangsarten, aber auch Risiken und die Formen, in denen sie einem begegnen könnten, kennt. Elke Wörmann-Wiese vom Hemsbacher Stadtseniorenrat, der für seine Bezugsgruppe sehr rührig ist, was Umgang, Technik und Fallstricke bei der digitalen Teilhabe angeht, hat mit Holger Ries und Oliver Hillenbrand zwei Experten der Sparkasse Rhein Neckar Nord zum Vortrag über Online-Banking und -Shopping eingeladen.

Starke Nachfrage bei Online Angeboten

Der von den beiden Sparkassenbankern zu Beginn abgefragte digitale Nutzungsanteil bei den über 30 Zuhörern ist hoch. Die Hälfte ist Online-Banking erfahren. Fast alle haben ein Smartphone in Gebrauch und tätigen Einkäufe online. Ein Zugang zur digitalen Waren- und Geldautobahn ist einfach einzurichten. Voraussetzungen sind Einrichtung eines persönlichen online-fähigen Bankkontos, z.B. bei der Sparkasse und ein TAN-Generator, der pro Kontobuchungsvorgang einen sechsstelligen Code für die Durchführung einer Buchung generiert. Wer in die Sicherheit seines Smartphones vertraut, kann sich die TANs auch per SMS oder App senden lassen. Nutzernamen für das



Holger Ries, Experte der Sparkasse Rhein Neckar Nord klärt über die Nutzung von Online-Banking und digitalen Zahlungsformen auf. Fotos: ben

eigene Konto und die PIN, um ins Konto zu gelangen und der persönlichen Konten- und Zahlungsverwaltung steht nichts mehr im Weg. „Das ist bei der Sparkasse so einfach eingerichtet, wie bei anderen Instituten auch“, sagt Banker Holger Ries. Daueraufträge, Überweisung und Co. - mit TAN als Sicherheitseinrichtung - sind einfach zu handhaben.

Bequemlichkeit birgt Risiken

Die Bequemlichkeit birgt auch Risiken - durch Phishing. Das Wort setzt sich aus Password und Fishing, zusammen. Betrüger senden senden eine elektronische Benachrichtigung an Kontennutzer, mit dem Ziel, deren Zugangsdaten abzufischen und sich selbst damit einzuloggen. Gelingt es dann noch, in einem Telefonat mit dem nichts ahnenden Nutzer als fingierter Bankmitarbeiter an eine TAN zu geraten, kann der Betrüger das von ihm gekaperte Konto leerräumen. „Ihre Bank wird Sie niemals auffordern, Ihre Kontozugangsdaten preiszugeben, oder eine TAN einzugeben“, warnt Ries. Werner Schuster, Technikfachmann des Seniorenrats, rät das tägliche Überweisungskontingent auf einen kleineren Betrag zu limitieren: „Das verhindert im Schadensfall finanziellen Totalverlust auf dem Konto“. Manipulationen gibt es auch an Geldautomaten. „Dort ist Skimming der Ausdruck“, sagt Sparkassenmitarbeiter Oliver Hillenbrand. Ein Aufsatz vor dem Kartenschlitz kopiert

Kartendaten, eine aufgesetzte zweite Tastatur späht die eingegebene PIN aus. Der Zugang zum Konto und zum Bargeld ist für Betrüger damit frei. Hillenbrand rät zum kritisch prüfenden Blick. „Solche Betrugsvorrichtungen sind erkennbar“, sagt er und nennt ein Beispiel aus eigenem Erleben an einem manipulierten Geldautomaten. Gesunder Menschenverstand als persönlichen Einsatz, die Verwendung von Antivirenprogrammen und aktuellen Softwareversionen ist der generelle Rat der Experten, um sich vor den digital geführten Angriffen zu schützen. Wer mit geschärftem Blick die gestellten Fallen von Fakeshops erkennt, wird betrügerischen Angeboten nicht auf den Leim gehen. Ries zählt dubiose Domainnamen, das fehlende „s“ hinter dem http, das secure, also eine verschlüsselte Verbindung anzeigt, nur Vorkasse als Zahlungsart, fehlendes Impressum, gefälschte

Gütesiegel als dubiose Risiken auf. Speziell geht er auch auf Bezahlmöglichkeiten per Near Field Communication (NFC), online, im stationären Handel, mit Geld- oder Kreditkarte in Plastik oder in digitalisierter Form mit dem Smartphone ein und erklärt die Funktionsprinzipien. Für Bedarf an praktischer Hilfe bei Einrichtung oder Einsatz der eigenen digitalen Endgeräte oder elektronischer Zahlungsmethoden steht der Seniorenrat nach dem Vortrag helfend zur Seite. In Kooperation mit der AWO Hemsbach e.V. führt der Stadtseniorenrat Hemsbach Donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Multifunktionsraum in der Schlossgasse 39 Technik-Sprechstunden durch und zwar für alle Bürger. Wer Fragen zu Smartphone, Tablet oder Laptop hat, findet dort praktische Unterstützung. Der Stadtseniorenrat hat mit www.seniorenrat-hemsbach.de einen eigenen Internetauftritt. (ben)



Elke Wörmann-Wiese hatte zum Vortrag „Sicher online einkaufen und bezahlen“ eingeladen.